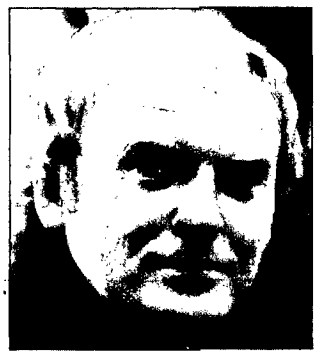
„Ledermann" blendet zurück

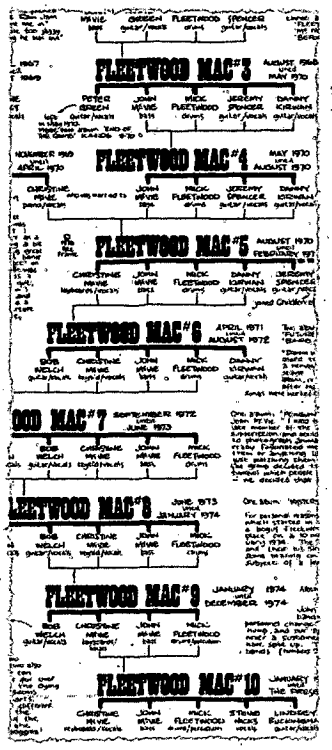
„Ich weiß nicht, ob du dir vorstellen kannst, wie es in so einem ungeheuer starren, autoritären, unduldsamen und intoleranten Machtmechanismus ist, den so eine Jugendstrafanstalt darstellt": Hans-Peter Reichelt, bekannt geworden durch seine „Ledermann"-Konfessionen, Chefredakteur und mittlerweile Miteigentümer des Homo-Magazins „him-applaus", blendet noch einmal auf seine Knastzeit zurück. Unter dem Dichter-Namen Hans Eppendorfer (Rowohlt-Taschenbuch-Titel: „Barmbeker Kuß") bringt er einen nüchternen, krassen Bericht, wie Straftäter — er ermordete eine Frau — statt resozialisiert endgültig deformiert werden: „Knast heilt niemanden."



Reichelt

Rock-Stammbäume in Schönschrift

Dave Jarrett, unbekannter Keyboard-Spieler beim ebenfalls unbekannt gebliebenen „Roxy-Music"-Vorläufer „Quiet Sun", lehrt jetzt Quantenphysik. Sängerin Janis Joplin erkrankte mit 18 an einer Niereninfektion. Und die erste Single der „Rolling Stones" schaffte bloß Platz 21 auf der britischen Hitliste — derlei Insider-Informationen für Rock-Historiker hat der englische Musikjournalist Pete Frame in „Rock Family Trees" (Rock-Stammbäume) festgehalten, aufgeschlüsselt nach 30 Rock-„Familien" (sprich: Bands) und knapp 2000 Musikern. Der enzyklopädische Graphik-Band mit den 30 Stammbäumen auf Faltblättern wird jetzt auch, freilich im Faksimile der Frame-Handschrift und auf englisch („Rock Family Trees"; 18,50 Mark; Music Sales, Köln), vom Zweitausendeins-Versand angeboten. Auf eine Übersetzung wurde verzichtet, weil die ausgefeilten und verästelten Graphiken „monatelange Mal-Arbeit" erfordert und „das Produkt verteuert hätten" (ein Versandsprecher).



Rock-Stammbaum (Ausschnitt)

Beuys, Jahrtausend-Kalender

Kunst-Avantgarde für das Jahr 2000

Wenn es um die Zukunft von Kunst und Kultur geht, dann sind Andy Warhol, Pop-Artist aus New York, und Joseph Beuys, grüner Fett-Künstler aus Düsseldorf, allemal dabei. Damit Menschen mit Kunstverstand gebührend die Jahreswende 2000 feiern können, hat Warhol 2000 Champagner-Flaschen mit eigenen Etiketten verzieren und einlagern lassen. Und Beuys hat einen computergedruckten Kalender (Auflage: 2000 Stück) mit 20 Korrekturzeichen versehen — und 4018 Datumsfehler übersehen. Das zum Kunstwerk avancierte Papier zählt die restlichen Tage des Jahrtausends von diesem Montag an, wird auf dem internationalen Markt vertrieben und jeden Tag um zehn Pfennig billiger, der Montagskurs belief sich auf 693,40 Mark. Als Impresario für derlei avantgardistische Aktivitäten zeichnet das achtköpfige „Committee 2000" (Mitglieder sind neben anderen ARD-Auslands-Koordinator Richard Dill und der Wiesbadener Gastronom Hans-Peter Wodarz). Für eine Schallplatte, die mit den Zahlen 1 bis 2000 besprochen werden soll — von ebenso vielen Stimmen —, sind schon die Sprechkünstler Indira Gandhi (indische Regierungschefin) und der japanische Filmemacher Oshima („Im Reich der Sinne") eingesetzt worden.

Karikaturen von Feininger

Wer Lyonel Feininger, den Bauhaus-Maler prismatischer Kirchen und Segelboote, kennt, hat auch gehört, daß er als Karikaturist anfing. So recht ausführlich, mit rund 180 Beispielen, wird das humoristische Frühwerk aber erst vom Freitag dieser Woche an im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe hingeblättert. Der Deutschamerikaner machte sich mit Brotarbeiten etwa für „Ulk", „Lustige Blätter" und das „Narrenschiff" so rühmlich bekannt, daß er auch Aufträge aus den USA erhielt; der „Chicago Sunday Tribune" lieferte er 1906 zwei Comic-Serien. Die Wende kam 1906/08 in Paris: Für „Le Temoin" durfte Feininger ganz frei erfinden und komponieren. Prompt fing er auch an, in Öl zu malen.

Feininger-Karikatur

Zitat

Fellinis Frauen können noch soviel Hintern haben, sie haben immer auch ein Gesicht. Fassbinders Frauen können noch soviel Gesichter haben, sie haben immer nur Hintern.

„Emma"-Herausgeberin Alice Schwarzer über die Regisseure von „Stadt der Frauen" und „Berlin Alexanderplatz".